

helfen, wenn es zur Sache aller wird. Heute können die Genossen fest auf Hunderte aktive Menschen im Ort bauen. Großkorbetha bestätigt die Erkenntnis: Das aktive Einbeziehen aller Bürger in das gesellschaftliche Leben, die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit im Wohngebiet hängen weitgehend davon ab, wie alle Parteimitglieder dort, wo sie wohnen und leben, politisch tätig sind. Die Vorbild Wirkung und die politische Aktivität der Kommunisten bestimmen darüber, in welchem Ausmaße es gelingt, immer mehr Bürger zu gewinnen, Verantwortung für alles zu tragen, was im Wohngebiet vor sich geht, selbst Hand anzu-legen für die Pflege und den Schutz des sozia-listischen Eigentums.

Dazu gehört eine zweite Erkenntnis. Die spür-bare Verbesserung der Lebensverhältnisse in Großkorbetha wäre nicht möglich gewesen ohne die materielle Hilfe durch die Werktätigen der nahegelegenen Chemiekombinate und weiter-er Betriebe der Industrie und Landwirt-schaft, deren Beschäftigte in diesem Ort woh-nen. Die Arbeitskollektive dieser Betriebe und Genossenschaften haben sich in der Zeit seit dem VIII. Parteitag als eine wirkungsvolle Kraft im Wohngebiet erwiesen — nicht nur in Großkorbetha.

Die Pflicht der Genossen aus den VEB

Für das gesellschaftliche Leben im Territorium sind also den Genossen der Betriebspartei-or-ganisationen hohe Verpflichtungen auferlegt. Die politische Führung der gesellschaftlichen Ent-wicklung im Wohngebiet kann nicht allein Angelegenheit der WPO sein. Es ist erforder-lich, den Einfluß der gesamten Arbeiterklasse und ihrer Partei als der führenden Kraft unse-rer Gesellschaft auf die Gestaltung der Le-bensbedingungen im Territorium zu verstär-ken.

Wie diese Forderungen in der Praxis verwirk-licht werden, dafür gibt auch die BPO des Soda-Werkes „Karl Marx“ ein Beispiel. Über die Ab-geordnetengruppe des Betriebes, die von der Leitung der BPO tatkräftige Unterstützung erhält, werden die Interessen der Arbeiterklasse konsequent in den Volksvertretungen wahrge-nommen. Mittels des Kommunalvertrages kon-zentriert das Werk seine Hilfe — finanziell, materiell und durch die freiwillige Mitarbeit der Werktätigen — auf die kommunalpoliti-schen Schwerpunkte, vor allem auf die Verbes-erung der Wohnverhältnisse der Arbeiter-familien. Und ebenso wichtig ist, daß die Mit-glieder der BPO ihren Genossen im Wohngebiet in der politisch-ideologischen Arbeit helfen, daß sie ideenreich die Tätigkeit der Ausschüsse

der Nationalen Front fördern, sich für ein ni-veaivolles geistig-kulturelles Leben einsetzen und Initiativen im „Mach mit!“-Wettbewerb auslösen.

Besonders beeindruckend ist, wie sich die Parteiorganisation ständig um alte, verdienst-volle Genossen bemüht, die aus dem Arbeits-prozeß ausgeschieden sind. Bei einem Empfang für Veteranen erklärten sie den Genossen des Soda-Werkes: „Wir wollen nicht nur zum Fei-ern zu euch kommen. Uns interessiert das Le-ben in den Brigaden, die Sorgen und Nöte. Vielleicht könnten wir durch diesen und jenen Rat beitragen, daß die Entwicklung noch schnel-ler vorangeht.“ Diese Worte waren den Soda-Werkern Anlaß, die in langen Jahren Partear-beit erworbenen Erfahrungen der Veteranen künftig noch mehr in der ideologischen Tätig-keit, für die klassenmäßige Erziehung der Ju-gend zu nutzen.

Unsere Bezirksparteiorganisation erhöht also den politischen Einfluß der Arbeiterklasse in den Wohngebieten, rückt die Verwirklichung ihrer Interessen im Wohnbereich mehr in das Zentrum der Aufmerksamkeit. Dabei muß den unterschiedlichen Bedürfnissen und Gewohn-heiten entsprochen werden, die sich aus den örtlichen Verhältnissen ergeben. Zu den Be-dingungen und Voraussetzungen, damit die Bürger sich in jeder Beziehung in ihrem Wohn-gebiet zu Hause fühlen, gehören vor allem die ständige Verbesserung der Wohnverhältnisse, eine gut funktionierende Versorgung, die wach-sende Qualität der medizinischen Betreuung und ein vielseitiges geistig-kulturelles und sportliches Leben.

Die Hilfe der Parteiorganisationen gegenüber den Abgeordneten und staatlichen Organen konzentriert sich in diesem Zusammenhang vor allem darauf, die sozialistische Demokratie und damit die Aktivität der Bürger zu entfal-ten, die Vorschläge der Bevölkerung schneller nutzbar zu machen. In der Parteierziehung gehen wir davon aus, daß die Funktion des Volksvertreters und Mitarbeiters des Staats-apparates zuerst eine politische Aufgabe und die Arbeit mit den Bürgern dabei das Wichtigste ist.

Das Parteiaktiv im Wohngebiet

Wir unterstützen auch die berechtigten Wün-sche der Leitungen einer ganzen Anzahl von WPO, ihnen Genossen aus Betrieben mittels Parteiauftrag zur Verfügung zu stellen, damit diese Kommunisten für Funktionen im Wohn-gebiet eingesetzt werden können.

Die Erfahrungen in unserem Bezirk besagen, daß die Tätigkeit aller Parteimitglieder bei